

42

Sonntag, den 26. August 1945, 17 Uhr

Musikalische Feier

DES DRESDNER KREUZCHORS

in der Friedenskirche Kötzschenbroda in Radebeul

Leitung: Prof. Rudolf Mauersberger



CHORMUSIK UND DICHTUNGEN AUS DEM 30-JÄHRIGEN KRIEGE

„Aufer immensam“ für gemischten Chor und Orgel von Heinrich Schütz (1585—1672)

Dieses Chorwerk ist ein Gebet um Abwendung alles Unheils, das der 30-jährige Krieg mit sich brachte. Statt der wörtlichen folgt eine freie Übersetzung.

Aufer immensam, Deus, iram et cruentatum cohibe flagellum, nec scelus nostrum properes ad [aequam pendere] lancem.

Si luant iustam mala nostra poenam, quis potest saevas tolerare plagas, cum nec ultricem spatiosa ferret machina virgam. Parce sed nostris miserando culpis ius pari clemens pietate miscens, cui manet semper proprium maligno parcere mundo. Cur super vermes luteos furores sumis, o magni fabricator orbis? Quid sumus quam sex putris, umbra, pulvis glebaque terrae? Nos parentales maculant reatus et caro mentem trahit imbecillum, ergo tam sortem fragilem benigno respice vultu. Da crucem, clavos, scuticam, coronam, lanceam, funes rigidamque mortem, inter iratam moderare dextram et mala nostra. Non opus summi pereat magistri, nec sinas cassam fore passionem, corde sed manans lavet omne crimen sanguis et unda. Hoc ratum quod sit facias, precamur, omnibus nobis, residens Olympo qui Deus semper dominaris orbi, trinus et unus. Amen.

Nimm von uns, Herr, des Jornes grimme Schale und halt der Geißel blutige Schläge ein! O säume noch, der Menschheit Sünde abzuwägen. — Wer könnte je ertragen solche Pein? Träf uns die Rute deiner wilden Rache: die ganze Welt, sie wär für deinen Jorn zu klein!

Drum schon uns, Herr, in deiner Gnad und Güte, so wie du je die böse Welt verschont. Vor blinder Rache, Schöpfer, uns behüte! Wer sind wir denn, daß sich dein Wüten lohnt?

Gewürm und Schatten, Schmutz und Staub der Erde, behaftet mit der Ahnen Sündenlast, von Fleischeslust in unsrer Kraft gebrochen, wo du uns nicht mit gültgem Blick erfäßt.

Schlag uns ans Kreuz, laß uns die Marter spüren, den Dornenkranz, die Lanze, schlimmen Tod und schick uns Strafen aus erzürnten Händen, laß büßen unsres Frevels schuldhaft bittere Not!

Bestehen lasse deine ewgen Werke, das Leiden Christi nicht vergeblich sein. Das Herzblut, das für uns dahingeflossen, das wasche uns von allen Schulden rein! So mag's geschehen! Laß dich, Herr, erbitten! Der ewig du regierst in Raum und Zeit, du Herr des Weltalls, hilf uns, hilf uns allen, du Gott der heiligen Dreifaltigkeit! (Dr. P. Dittrich)

DREI DICHTUNGEN VON PAUL GERHARDT (1607—1676)

Trostgesang aus dem 30-jährigen Kriege, von Rudolf Mauersberger

Und dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit versinken. Gott wird des süßen Trostes Glanz schon wieder lassen blinken. Steh in Geduld, wart in der Still, und laß Gott machen, was er will, er kanns nicht böse machen.

So ist auch Gottes Meinung nicht, wann er uns Unglück sendet, als habe drum sein Angesicht sich ganz von uns gewendet; nein, sondern dieses ist sein Rat, daß der, so ihn verlassen hat, durchs Unglück wiederkehre.

Denn das ist unsres Fleisches Mut, wann wir in Freuden leben, daß wir dann unserm höchsten Gut am ersten Urlaub geben. Wir sind von Erd und selten wert viel mehr was hier ist auf der Erd, als was im Himmel wohnt.

Drum fährt uns Gott durch unsern Sinn und läßt uns Weh geschehen. Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen und uns zu seiner Güte und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder wiederfinden.

Menschliches Wesen, was ist's? Gewesen! für dreistimmigen Knabenchor

Menschliches Wesen, was ist's? Gewesen! In einer Stunde geht es zu Grunde, sobald die Lüftlein des Todes drein wehn. Alles in allen muß brechen und fallen; Himmel und Erden, die müssen das werden, was sie gewesen vor ihrem Entstehn.

Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken; seine Gedanken, sein Wort und Wille, hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.